



Abstract /Kurzfassung

32. AfnP Symposium 23.10.-24.10.2010 Fulda

Titel: Katheterimplantation und Versorgung bei PD

Datum / Zeit / Dauer: 23.10.2010, 50 Minuten

Vortrag mit Film

Zusammenfassung: Die Implantation des Peritonealdialysekatheters ist elementar für eine gut funktionierende PD und hat einen hohen Stellenwert. Nach einem Jahr sollten mind. 80% der Katheter überleben, es wird auch von Überlebensraten von über 90%, in erfahrenen Zentren, berichtet.

Bei der Implantation werden drei Phasen unterschieden: 1) Die präoperative Phase umfasst die Planung der Austrittsstelle, die Auswahl des Katheters und allgemein-chirurgische Vorbereitungen.

2) Die Implantation selbst erfolgt meist mittels Laparotomie oder auch endoskopisch. Hier ist die chirurgische Expertise und Geschick entscheidend. Wir empfehlen wenige und erfahrene Chirurgen mit Motivation für diese, von vielen kleinen Details beeinflusste, OP.

3) In der postoperativen Phase spielt die Pflege und das Management der Katheteraustrittsstelle in Zusammenarbeit mit dem Patienten, eine entscheidende Rolle.

Es gibt keinen Katheter der eindeutig besser ist, vielmehr benötigt man, aus anatomischen Gründen, verschiedene Katheter um ein gutes Gesamtergebnis zu erzielen. Beim V. a. Adhäsionen sollte die laparoskopische Technik eingesetzt werden. Sonst kann die konventionelle offene Technik, auf Grund der geringeren Kosten, angewendet werden. Ein erfahrenes Team aus Chirurg, nephrologischer Pflege und Arzt, ist von entscheidender Bedeutung für die erfolgreiche Implantation eines Peritonealdialysekatheters.

Referent: Name / Qualifikation /Arbeitsbereich

Michael Sayer, Fachkrankenschwester für Nephrologie, Leitung der Heimdialyse am Universitätsklinikum Tübingen seit 1998